



Blick vom Stadtviertel Bóchali auf den Hafen von Zákynthos-Stadt

Zákynthos-Stadt (Chóra)

Am Fuß des mächtigen, geschichtsträchtigen Kástro-Hügels ziehen sich die weißen und pastellfarbenen Häuser der Inselhauptstadt wie ein helles Band am in der Sonne glitzernden Meer entlang. Dazwischen ragen die schlanken Campanile der zahlreichen Kirchen hoch empor und setzen malerische Akzente. In den z. T. engen Straßen findet man griechisches Leben pur.

Mit etwa 12.000 Einwohnern ist Zákynthos-Stadt, von den Einheimischen auch Chóra (Hauptstadt) genannt, ein für eine griechische Insel vergleichsweise großer Ort. Im Sommer und im Winter, ob mit oder ohne Tourismus, pulsiert hier das Leben, herrscht in den Straßen geschäftiges Treiben, sind Cafés und Tavernen gut besucht. Am Hafen ist fast immer Betrieb. Fähren kommen und gehen, morgens preisen Fischer ihren nächtlichen Fang an, abends wird die lange Hafensperrmauer (Stráda Marína) zur Flaniermeile, wo man sehen und gesehen werden will. Die Bewohner der Dörfer kommen in die Stadt, um einzukaufen, ihre Bankgeschäfte zu erledigen, Ämter- und Arzttermine wahrzunehmen oder einfach nur, um sich gut zu unterhalten. Die Chóra war und ist nach wie vor *das* Versorgungszentrum der Insel und bietet natürlich auch vergleichsweise viele Arbeitsplätze. Wer griechisches Leben statt der Atmosphäre einer touristischen Retortensiedlung liebt, ist in Zákynthos-Stadt richtig – allerdings muss man dann auch knatternde Mopeds, verstopfte Straßen und Parkplatzprobleme in Kauf nehmen.

Aber auch in der mitunter recht hektischen Chóra findet man noch ruhigere, ja idyllische Plätzchen: an der weitläufigen Platía Solomou zum Beispiel, am Nikólaos-Pier, wo man auf dem Weg zum Leuchtturm an schönen Aussichtsplätzen ausruhen kann, auf dem Spazierweg zum Kástro hinauf, dort oben zwischen den Ruinen der alten Festung in einem Pinienwald, im hoch gelegenen Stadtteil Bóchali, wo Cafés und Tavernen neben Speisen und Getränken spektakuläre Rundblicke bieten, oder in der fast ständig geöffneten Dionýsios-Kirche, dem Zentrum des religiösen Lebens auf der Insel.



Zákynthos-Stadt

Erst auf den zweiten Blick sieht man der Stadt an, dass sie nach der fast völligen Zerstörung durch das verheerende Erdbeben von 1953 komplett neu aufgebaut wurde. Dabei hat man sich um größte Authentizität bemüht. Nach alten Plänen entstanden originalgetreue Kopien der alten Straßenzüge mit ihren Arkaden, der noblen Plätze samt ihren öffentlichen Gebäuden sowie der Kirchen. Die von den Venezianern nach Zákynthos gebrachte Architektur prägt die Stadt also heute noch bzw. prägt sie wieder. Schönste Beispiele sind die beiden nahe beieinander liegenden Plätze Platía Solomou und Platía Agíou Márkou. Die beeindruckenden Gebäude der Bibliothek und des Museums für nachbyzantinische Kunst erinnern an herrschaftliche Palazzi in der norditalienischen Lagunenstadt, die frei stehenden Glockentürme haben die dortigen Kampanile zum Vorbild, sogar die Straßenlaternen kommen einem aus Venedig bekannt vor.

Bemerkenswert ist auch das kulturelle Angebot von Zákynthos-Stadt. So beherbergt der Ort eines der schönsten Museen Griechenlands zur orthodoxen Kirchenkunst. Auch wer sich ansonsten weniger für sakrale Malerei interessiert, sollte einen Besuch einplanen, es lohnt sich unbedingt. Freunde der internationalen Literatur kommen außerdem im Museum des bekanntesten Dichters der Insel und griechischen Nationalpoeten, Dionýsios Solomós, auf ihre Kosten. Im kleinen Freilichttheater finden neben Schauspielvorstellungen auch regelmäßig Konzerte und Tanzvorführungen statt. Und in einigen Tavernen der Stadt kann man im Sommer live die inseltypischen traditionellen Kantaten hören, die so ganz anders klingen als die gewohnte griechische Musik.

Geschichte

Oberhalb der heutigen Chóra, auf dem Kástro-Hügel zwischen der Festung und dem Lófos Stráni, erstreckte sich die antike Stadt, überragt von ihrer Akrópolis. Unten an der Küste soll sich zwar auch eine kleine Ansiedlung befunden haben, aber zur Pólis (Stadt) musste man emporsteigen, wie der griechische Erzähler Heliodor im 3. Jh. n. Chr. überliefert. Reste sind heute keine mehr zu finden, die vielen

Der heilige Dionýsios, der Schutzpatron von Zákynthos

Der in ganz Griechenland hoch verehrte Heilige wurde 1547 auf Zákynthos als Sohn adliger Eltern geboren und auf den Namen Draganígos getauft. Sein Vater war ein hoher Offizier in der Armee der Venezianer. Früh verwaist, überließ der junge Draganígos das gesamte elterliche Erbe seinem älteren Bruder Konstantínos und zog sich in das einsame Metamórfosis-Kloster auf einer der nahe gelegenen winzigen Strophadeninseln (→ S. 255) zurück, wo er den Mönchs-namen Daniel annahm. Der Bischof von Kefalonía und Zákynthos erkannte sein Charisma, holte ihn zurück, weihte ihn 1570 zum Diakon und Priester und gab ihm die Aufgabe, in verschiedenen Kirchen der Insel als Prediger zu wirken. Bald darauf wurde er Abt des Marienklosters in Anafónitria. Auf dem Weg zu einer Pilgerreise nach Palästina traf er in Athen den dortigen Erzbischof, der ihn dazu überredete, das Bischofsamt der Inseln Ägina und Póros zu übernehmen. Nach einigem Zögern willigte Daniel ein und nahm bei seiner Bischofsweihe im Jahre 1577 zu Ehren des allerersten Bischofs von Athen und Märtyrers dessen Namen Dionýsios an.

Zehn Jahre hatte er dieses Amt inne und war bei den Bewohnern von Ägina und Póros wegen seiner Hilfsbereitschaft und seines bescheidenen Auftretens außerordentlich beliebt. Dann zogen ihn Heimweh und Sehnsucht nach Ruhe zunächst ins Strophadenkloster, dann wieder in das Marienkloster in Anafonitria zurück. Ab 1583 wirkte er zudem zeitweise als Priester in der Kirche des heiligen Nikolaus an der Mole in Zákynthos-Stadt. Als er 1624 starb, wurde sein Leichnam, wie er es gewünscht hatte, in seinem Stammkloster auf den Strophaden beigesetzt. Wenige Jahre später soll Dionýsios dem dortigen Abt im Traum erschienen sein und ihm befohlen haben, sein Grab zu öffnen. Als dieser die Öffnung veranlasste, fanden die Mönche den Leichnam unverwest und einen wunderbaren Duft verströmend. Sie legten ihn daraufhin in einen Ehrensarg, den sie in der Klosterkirche aufstellten.

Da Dionýsios ein nach kirchlichem Maßstab vorbildliches Leben geführt hatte und ihm schon zu Lebzeiten wie vor allem nach seinem Tod zahlreiche Wunder nachgesagt wurden, sprach man ihn 1703 heilig (er soll Kranke geheilt, die Strophaden von einer Heuschreckenplage und einer Dürre befreit, einer Stummen wieder zur Sprache verholfen haben und vieles mehr). Wegen der häufigen Piratenüberfälle wurde der Leichnam des Heiligen 1716 nach Zákynthos überführt, wo er heute – immer noch unverwest – in einem kostbaren Silbersarkophag in der nach ihm benannten Kirche aufbewahrt wird. Dort zeigen auch mehrere Wandgemälde einige der Wunder, die Dionýsios vollbracht haben soll.

Die Zakynther lieben ihren Heiligen, aber auch vom Festland bringen beinahe jede Woche mehrere Busse zahlreiche Pilger auf die Insel, die Dionýsios bzw. seinen Reliquien ihre Referenz erweisen wollen. Man küsst das Grab, zündet eine Kerze an, betet oder fleht um Hilfe. Am 17. Dezember (seinem Todestag) und am 24. August (dem Tag der Überführung seiner sterblichen Überreste nach Zákynthos) wird in der Chóra mit einer prächtigen Prozession – sein Leichnam wird dabei mitgeführt – und anschließendem Volksfest zu Ehren des heiligen Dionýsios gefeiert. Die Stadt platzt dann fast aus allen Nähten.

Erdbeben zerstörten im Laufe der Jahrhunderte die Gebäude und was sie übrig ließen, wurde von späteren Bewohnern abgetragen und als Baumaterial verwendet. Aus antiken Quellen ist bekannt, dass die Stadt durchaus stolz und prächtig war: So besaß sie zum Beispiel einen großen Apollontempel, ein Stadion, in dem auch zur Zeit des Römischen Kaiserreichs noch Wettkämpfe stattfanden, sowie ein Aphroditeteiligtum. Nördlich der Pólis zog sich die Nekropole den Hang hinunter, was sich durch Gräberfunde belegen ließ.

Auch die mittelalterliche byzantinische Stadt lag oben auf dem Hügel an der Stelle der antiken Pólis. Über ihr Aussehen ist wenig bekannt. Sicher ist nur, dass in ihren Mauern mehrere recht große Kirchen standen und die Menschen in ziemlich beengten Verhältnissen lebten. Auch daher nahm die Bevölkerung zur Zeit der Venezianer allmählich ab, während an der Küste eine neue Stadt entstand. Im Jahre 1527 sollen oben nur noch etwa 1200 Menschen gelebt haben, ca. 4600 dagegen schon unten am Meer. Dennoch bauten die venezianischen Herren die alten Mauern auf dem Hügel zu einer mächtigen Burganlage, dem Kástro, aus, wohin sich die Menschen bei Gefahr zurückziehen konnten. Eine gepflasterte Straße verband sie mit der immer größer werdenden Stadt an der Küste.

Deren Bevölkerungszuwachs war auch darauf zurückzuführen, dass die Republik Venedig überall in Europa lebende Landsleute nach Zákynthos lockte, die sich lieber unten in der modernen Siedlung niederließen. Deswegen wurde auch dort der Platz allmählich knapp, sodass man dem Meer durch Aufschüttungen Land abringen musste, um diverse Bauvorhaben realisieren zu können: z. B. die breite Prachtstraße Stráda Marina und einen großzügigen Platz (die heutige Platía Solomóu), um den sich bald prächtige Häuser mit den charakteristischen Arkaden und Balkonen gruppierten. Die Stadt blühte zusehends auf, die reiche Oberschicht und Teile des Bürgertums vergnügten sich im Theater, in Konzerten, bei Maskenbällen und Empfängen. Maler, Literaten, bildende Künstler, Musiker und Architekten sorgten mit ihren Werken dafür, dass man mit Hochachtung von ihr sprach und sie das „kleine Paris“ oder „Florenz Griechenlands“ nannte.

Auch zur Zeit der britischen Herrschaft genoss die Stadt als Kultur- und Handelszentrum einen guten Ruf. Die Engländer richteten oben auf dem Kástro eine Garnison ein, unten in der Stadt erweiterten sie den Hafen, errichteten zahlreiche Gebäude und renovierten viele der venezianischen Prachtbauten, die unter den ständigen Erdstößen gelitten hatten. Nach der Vereinigung mit dem Mutterland und dem



Eingang zum Kástro

wirtschaftlichen Niedergang dämmerte die Chóra von Zákynthos vor sich hin. In die Schlagzeilen geriet sie dann erst wieder 1953, als das Jahrhunderterbeben die ganze Stadt in Schutt und Asche legte. Die meisten öffentlichen Gebäude mit Ausnahme der Kirchen stammten damals aus dem 19. Jh. und waren im neoklassizistischen Stil errichtet worden, die älteren hatte man entsprechend umgestaltet. Nach den Aufräumarbeiten wurde große Mühe darauf verwandt, die meisten Gebäude originalgetreu wieder aufzubauen; auch der Straßenverlauf im Zentrum entspricht dem vor der Katastrophe. Unrettbar verloren gegangen sind allerdings die schönen Patrizierhäuser, die man nur noch auf alten Bildern bewundern kann.

Die Erdbebenkatastrophe von 1953

12. August 1953 – ein normaler Sommertag. Plötzlich, um 11.23 Uhr am Vormittag, beginnt das Inferno. Unvorstellbar lange 45 Sekunden werden Zákynthos und die Nachbarinseln Kefaloniá und Ithaka von gewaltigen Erdstößen der Stärke 7,3 auf der nach oben offenen Richter-Skala erschüttert. Doch damit nicht genug: Um 14.02 und 16.08 Uhr folgen zwei weitere Beben der Stärken 6,3 und 6,0.

Von einer unsichtbaren Kraft wurden die Inseln mehrere Zentimeter emporgehoben, sanken wieder nach unten, Teile splitterten ab und stürzten ins Meer. Wie Kartenhäuser fielen zahlreiche der in der Regel aus Steinen und einem Kalk-Sand-Gemisch gebauten Häuser zusammen. In der Chóra und in anderen Dörfern brachen Feuer aus, denn viele Frauen waren an ihren Gasherden mit dem Kochen beschäftigt. Die Katastrophe wurde durch die drei Tage andauernden Brände enorm verstärkt. Die Chóra lag in Schutt und Asche, überall stiegen schwarze Rauchwolken auf, ca. 3000 Häuser waren z. T. erheblich beschädigt. Lediglich drei Gebäude – eine Schule, die Nationalbank und ein Wohnhaus – blieben vollständig erhalten. Nur geringe Schäden erlitten die Ágios-Dionýsios- und die Nikolauskirche an der Mole. Die Verbindungen zu den Bergdörfern waren abgerissen, Brücken zusammengebrochen, Straßen wiesen große Risse auf und waren zusätzlich durch herabgestürzte Felsbrocken blockiert, Brunnen waren verschüttet, sodass das Trinkwasser knapp wurde. Ungefähr 100 Zakynther kamen ums Leben, mehr als 500 wurden verletzt, insgesamt 11.688 Gebäude waren in den Dörfern mehr oder weniger stark beschädigt oder zerstört. In den nächsten Tagen sorgten mehr als 20 Nachbeben für weitere Panik.

Weltweit setzten Hilfsmaßnahmen ein. Britische, US-amerikanische und israelische Seestreitkräfte versorgten die Obdachlosen, auch deutsche Ärzte waren vor Ort, und aus der ganzen Welt trafen Spenden und Hilfslieferungen ein. Die Zakynther ließen sich nicht unterkriegen. Schon zwölf Tage nach der Katastrophe, am 24. August, fand die traditionelle Prozession zu Ehren des heiligen Dionýsios statt. Mit Bulldozern hatte man die Trümmer weggeräumt, um den gewohnten Prozessionsweg gehen zu können. Und bald setzte der Wiederaufbau ein, die Gebäude wurden nun mit Betongerüsten sehr viel stabiler und erdbebensicherer gebaut.

Fotos und Zeitungsberichte zu dieser Katastrophe können Sie auch im Museum für nachbyzantinische Kunst studieren. Zu den Ursachen dieses und anderer Erdbeben in der Region → Kasten auf S. 21.



Abendstimmung am Wasser

Basis-Infos

Verbindungen Bus: Der Busbahnhof befindet sich in der Odós Iatroú G. Motho-néas oberhalb des Zentrums der Stadt, ☎ 2695022255 und 2695042656. Dort erhält man auch einen aktuellen Fahrplan.

Eine Übersicht über die Verbindungen auf der Insel finden Sie im Kapitel „Unterwegs auf Zakynthos“ auf S. 69.

Taxi: Eigentlich gibt es Taxis en masse in der Stadt, während der Hochsaison muss man dennoch oft einige Zeit warten, bis sich ein Fahrer am Standplatz in der Odós El. Venizéλου bzw. an der Dionýsioskirche und an der Tankstelle in der Stráda Marína einfindet. ☎ 2695048400. Hinweise zu Taxi-preisen im Kapitel „Unterwegs auf Zakynthos“ auf S. 69 f.

Flugzeug: Am Flughafen befindet sich das Büro der Fluggesellschaft Olympic Air (☎ 2695028611), die in Zusammenarbeit mit Aegean Airlines die Strecke Athen–Zakynthos bedient. Es ist in der Regel zu den Abflugzeiten, also früh am Morgen und am Abend, geöffnet. Hier, aber auch in den meisten Reisebüros in Zakynthos-Stadt, bekommt man Tickets.

Fähre: In den an der Uferpromenade gelegenen Büros der Agenturen **Ionian Ferries**

(☎ 2695049500 und 2695022083), **Levante Ferries** (☎ 2695025400) und **Kefalonian Lines** (☎ 2695024004 und 2695024005) kauft man die Fahrtickets nach **Kilini**. Hier liegen auch die aktuellen Fahrpläne aus. Zu den Abfahrtszeiten der Schiffe werden die Tickets auch unten am Hafen an einem kleinen Kiosk verkauft.

Tickets nach Kefalonía bekommt man bei **Xiónis Tours** (☎ 2695023984). Die Fähren zur Nachbarinsel fahren jedoch nicht in Zakynthos-Stadt ab, sondern in Ágios Nikólaos/Skinári (→ S. 249).

Alkyónis, hier bekommt man Tickets für die Schiffe nach Italien. ☎ 2695023239.

Parken: Kostenfrei sind die Plätze nordöstlich der Ágios-Nikólaos-Mole und auf dem großen Platz nahe dem Fähranleger. Wenn diese besetzt sind, muss man auf die im Sommer bewachten Plätze in der Nähe der Polizeistation und auf der Platía Ágios Loukás ausweichen (Preis für die erste Stunde 2 bzw. 2,50 €, 8 Std. 4 €).

Apotheken Mehrere in der Odós Alexándrou Róma sowie in der parallel dazu verlaufenden Odós Fósokolou. Welche gerade Sonntags- bzw. Nachtdienst hat, erfahren Sie durch einen Aushang im Fenster.

Ärztliche Versorgung Rund um die Uhr besetzt ist das neue Krankenhaus mit Ärzten verschiedener Fachrichtungen in Gaítáni, wenige Kilometer westlich von Zákynthos-Stadt. ☎ 2695059100.

Zahlreiche Fachärzte führen in der Odós Gladstónos, wo sich auch das Gebäude der griechischen Sozialversicherung IKA befindet, eine Praxis. Darüber hinaus gibt es u. a. die folgenden niedergelassenen Ärzte:

Katerína Skiathopóulu (Zahnärztin), Odós Alexándrou Róma 73, ☎ 2695023041.

Geórgios Dimitriou (Kinderarzt), Odós Arch. Láta 12 (bei der Kirche Kíria ton Angelón), ☎ 2695022166.

Nikítas Spinós (Gynäkologe), Odós Gladstónos 9, ☎ 2695041619.

Magdalíní Vozaítí (Kardiologin), Ecke Odós Fósokolou/Odós Xenou, ☎ 2695045437.

Sabine Glatz (deutsche Hautärztin), Odós Filitá 58, ☎ 2695022502.

Charálabos Dragónas (Internist und Rheumatologe), spricht sehr gut Deutsch und genießt einen guten Ruf, Alexándrou Róma 30, ☎ 2695028388.

Sprechstunden der genannten niedergelassenen Ärzte in der Regel Mo–Fr 9–13 und 18–21 Uhr.

Auto-/Zweiradvermietung Nur wenige Agenturen finden Sie an der Hafentrom-

nade bzw. in deren Nähe. Zweiräder und v. a. Autos werden nämlich meist über die Reisebüros vermittelt.

Europcar, ☎ 2695041541, -42.

Hertz, ☎ 2695026063.

Avis hat seine Agentur im Westen der Stadt, Odós Stavropódi Nr. 7, ☎ 2695027512. Außerdem gibt es am Flughafen ein Büro, ☎ 2695033209.

Anadýon hat Autos in verschiedenen Größen, aber auch Motorbikes (50 bis 150 ccm) und Fahrräder im Angebot. ☎ 2695041878.

Geld Mehrere Banken befinden sich in der Nähe des Markusplatzes, in der Odós Alexándrou Róma, gegenüber der Hafenverwaltung und an der Stráda Marína. Öffnungszeiten: Mo–Do 8–14.30 Uhr, Fr 8–14 Uhr. Nahezu alle Banken akzeptieren Reiseschecks, gängige Kreditkarten und verfügen über einen internationalen Geldautomaten (24-Stunden-Service).

Hafenamt Direkt am Fähranleger, ☎ 2695028118. Informationen zum Fährbetrieb, z. B. ob die Schiffe bei stürmischer See auslaufen können, erhält man aber auch bei den Fähragenturen (s. o.) bzw. in den Reisebüros.

Öffentliche Toiletten An der Rückseite des Bibliotheksgebäudes.

Am Morgen kann man frangfrischen Fisch direkt vom Boot kaufen



Polizei Odós Lombárdou 62 (Hafenpromenade), der Eingang befindet sich in der Odós Tsouláti. ☎ 2695024480.

Post In der Odós Tertséti. Es empfiehlt sich, Postkarten oder Briefe hier einzuwerfen, die Briefkästen in der Stadt werden nur unregelmäßig geleert. Außerdem gibt es hier einen Western Union Service. Mo–Fr 7.30–14 Uhr.

Reisebüros Zahlreiche Agenturen entlang der Stráda Marína (Odós Lombárdou). Im Allgemeinen sind die Büros am Vormittag bis 13/14 Uhr und von 18 bis 22 Uhr geöffnet, in der HS z. T. auch ganztätig. Viele haben Zweigstellen in den Touristenorten der Insel. Die Ausflugsboote ankern am Nikolauspier (→ Stadtplan).

Cavo Grosso, einer der Riesen der Branche mit vielen Zweigstellen in den Touristenorten; im Angebot Ausflüge auf der Insel, aufs Festland und zu anderen Ionischen Inseln, Tauch- und Reittouren etc. Odós Lombárdou 22, ☎ 2695048308, www.cavogrosso.gr.

Zante Voyage, neben den gängigen Ausflügen bietet die nette Nánsi auch Hilfe bei anderen touristischen Anliegen: Zimmervermittlung, Auto- und Zweiradvermietung, Fähr- und Flugtickets, Western Union Service etc. Sogar Hochzeiten können arrangiert werden. Odós Ag. Dionysíou 12, ☎ 2695025360, www.zantevoyage.gr.

Xiónis Tours, Verkauf von Fährtickets zur

Insel Kefalonía, im Angebot zudem Tagestouren dorthin sowie die üblichen Ausflüge auf Zákynthos. Odós Lombárdou 8, ☎ 2695023984, kxionis@otenet.gr.

Tankstellen Im gesamten Stadtgebiet verteilt, besonders zahlreich an den Ausfallstraßen. In der Hochsaison bis spät abends und in der Regel auch sonntags geöffnet.

Telefonieren Zwischen Solomós- und Markusplatz befindet sich das Gebäude der Telefongesellschaft **OTE**. Hier, aber auch in zahlreichen Souvenirshops und Kiosken, kann man die notwendigen Karten für die Kartentelefone sowie Prepaidkarten fürs Handy kaufen. Mo, Mi, Sa 8.30–15 Uhr; Di, Do/Fr 8.30–14 und 17–20 Uhr.

Wichtige Telefonnummern

Krankenhaus: ☎ 2695059100

KTEL (Busse): ☎ 2695022255 und 2695042656

Olympic Air: ☎ 2695028322 und 2695028611

Polizei: ☎ 2695022100 und 2695024480

Taxi: ☎ 2695048400

Wäscherei **To Magikó** in der Odós Fósokolou 83. In der Nähe befinden sich noch einige andere Wäschereien.

Einkaufen

Wichtigste Einkaufsstraße ist die Odós Alexándrou Róma, in der man Geschäfte aller Art findet. Die Urlaubershops liegen in der Nähe des Markus- und des Solomós-Platzes. Hier befinden sich auch Läden, die Inselformen wie Mandoláto, den zakynthischen weißen Nougat mit Mandeln, und Pastélli, ein Sesamgebäck mit Honig, verkaufen. An der Dionýsios-Kirche werden vor allem CDs mit Kantaten, Süßigkeiten, aber auch Devotionalien (z. B. nachgemachte Ikonen des Inselheiligen) angeboten.

Brot/Gebäck In der Odós Kollivá oder auch in der Odós El. Venizélou kann man beim Bäcker dunkle und helle Brotsorten, aber auch leckerer süßes und salziges Gebäck kaufen. Weitere Bäckereien finden Sie z. B. in der Odós Tavouláris nahe der Platía Agíou Pávlou.

Lebensmittel Größere **Supermärkte** gibt es vor allem an der Ausfallstraße nach Vólmes, einen aber auch an der Stráda Marína. Im ganzen Stadtgebiet verteilt sind zudem

viele Läden, die die Bedürfnisse des täglichen Bedarfs decken.



Auf dem Platz hinter dem Hafenamt am Fähranleger wird 3-mal wöchentlich (Mo, Do und Sa) vormittags ein kleiner **Wochenmarkt** abgehalten. Hier bekommt man nicht nur Obst, Gemüse und Oliven direkt vom Erzeuger, sondern auch eine Auswahl an Kräutern, zudem je nach Saison z. B. Lavendel und getrocknete Platterbsen (Fáva) von der Insel. ■

An der Stráda Marína verkaufen die Fischer direkt von den Booten in den Morgenstunden **frischen Fisch**.

Musik CDs mit den typischen zakynthischen Kantaten bekommen Sie in den Shops an der Dionýsios-Kirche. Ebenfalls ein gutes Angebot, auch an Kantaten, findet man z. B. in einem Geschäft in der Odós Alexándrou Róma gegenüber der Parfümerie Razí.


Schmuck In guter Qualität und Auswahl in einigen Läden nahe der Platía Agíou Márkou in der Straße des 21. Mai. Besonders gut gefallen hat uns der handgearbeitete Schmuck bei Apópsis.


Souvenirs Stoffschildkröten, Olivenölseife, Windspiele, Keramik – besonders originell ist das Angebot in der Stadt nicht gerade. Die besten Geschäfte findet man in der Straße des 21. Mai und nahe dem Hotel Stráda Marína.

Bemalte Krüge, Vasen, Schalen etc. aus Ton verkauft der Töpfer **Golémis Sigouros** in seinem Laden nahe der Inselverwaltung. Seine Werkstatt befindet sich übrigens nahe dem Ort Macherádo.

Etwas abgelegen, bei der Platía Agíou Louká, liegt der Laden **Athinódoro**. Dort bekommen Sie sehr schöne Gebrauchskeramik mit typisch mediterranen Motiven, Schmuck, Kombolóa etc.

Auf Hübsches aus Holz, Keramik, Glas, aber auch Schmuck ist **Eco Art Deko** in der Straße des 21. Mai spezialisiert.

 **Zakynthische Produkte** wie Wein, Likör, Parfüm und die charakteristischen Süßigkeiten Mandoláto und Pastéli bieten z. B. die alteingesessene Firma **Anthos** und andere Geschäfte in der Odós El. Venizélou sowie in der parallel dazu verlaufenden Odós Makrí an. ■

 Im **Pantopolíon Ellinón Gévisis** in der Odós Alexándrou Róma bekommt man neben diesen inseltypischen Spezialitäten weitere typisch griechische Lebensmittel wie Öl, Käse, Wein, Gewürze, Nudeln, Saucen etc. ■

Zeitungen/Zeitschriften In der Straße des 21. Mai werden in einem kleinen Laden deutschsprachige Zeitungen und Zeitschriften verkauft.

Freizeitaktivitäten

Baden Vom nördlichen Stadtrand zieht sich bis hinaus nach Krionéri ein schmaler, steiniger Strand. Oberhalb davon sorgt eine Taverne dafür, dass man nicht hungern muss. Weiter nördlich, in Richtung Kap Akrotíri, ist die Küste ziemlich felsig – vor allem Einheimische sieht man an den Klippen oder den kleinen Schutzmolen für die Fischerboote baden.

Kulturelle Veranstaltungen Im **Freilichttheater** an der Straße zur Oberstadt werden im Sommer regelmäßige Schauspiele in griechischer Sprache aufgeführt. Aber auch für Musikfreunde wird vom Konzert bis zu Tanzabenden einiges geboten. Programme erhalten Sie in den Zeitungsläden bzw. am späten Nachmittag an einem

Stand vor der Bibliothek. Dort können Sie im Vorverkauf Karten erstehen. Die Vorstellungen beginnen i. d. R. nicht vor 21.30 Uhr.

Reiten Wer auf dem Rücken eines Pferdes die Umgebung der Chóra erkunden möchte, kann sich bei **Naná's Horses** (etwa 1 km außerhalb der Stadt an der Straße zum Flughafen) ein Pferd ausleihen. Sowohl Erwachsene als auch Kinder bezahlen pro Std. ca. 20 €, für 2 Std. 35 €. Die Abholung erfolgt gratis. ☎ 2695023195.

Wassersport Die Reisebüros haben Angebote zum **Segeln** und zum **Tauchen** im Programm. Zu Letzterem wird man nach Ágios Nikólaos (Halbinsel Skopós) in ein Diving Center gebracht. Ein Tauchgang kostet ca. 45 €.

Ausflüge

Die meisten auf der Insel angebotenen Touren starten von Zákynthos-Stadt aus, dennoch sind die hier beschriebenen Ausflüge natürlich auch in den Touristenorten wie Laganás, Argássi, Alikés etc. buchbar – ein Transferbus bringt die Kunden dann zur Abfahrt in die Chóra und holt sie dort auch wieder ab. Natürlich besteht

auch die umgekehrte Möglichkeit: Man bucht von Zákynthos-Stadt aus z. B. Tauchausflüge (s. o.) oder Fahrten mit kleinen Booten, die in anderen Touristenorten veranstaltet werden. Die Preise in der Nebensaison liegen oft unter denen im Juli und August.

Touren durch die Stadt Während der Sommermonate fährt ein Minitrain zwischen 9 und 23 Uhr alle halbe Stunde durch die Stadt (Minimum 6 Pers.). Dauer der Tour: ca. 30 Min. Abfahrt an der Platía Solomou. Preis 5 €, Kinder 3 €. In der Hochsaison fährt der Zug außerdem 3-mal tägl. bis nach Argássi.

Schiffahrt rund um Zákynthos Mehrere Ausflugsboote starten in der Saison tägl. gegen 9 Uhr zur Umrundung der Insel, gegen 17.30 Uhr kehren sie zurück. Auf der Tour bekommt man u. a. die „Blauen Grotten“, den Shipwreck-Beach, die Kerí-Caves und andere Highlights zu sehen. Bade-stopps sorgen zusätzlich für Abwechslung. Preis ca. 20–25 €.

Ausflüge mit kleinen Booten Die gängigen Touren, z. B. von Laganás zu den Höhlen von Kerí oder die Turtle-watching-Trips werden inkl. Transferbus in der Regel einmal pro Woche von der Stadt aus angeboten. Kosten ca. 20 €.

Inseltour Die Reisebüros bieten mehrmals pro Woche eine Bustour über die Insel an (20 €). Dabei werden Stopps in verschiedenen Dörfern eingelegt: Ágios Nikólaos (Gelegenheit zum Besuch der „Blauen Grotten“), Volimes, Macherádo und Kambi. Außerdem hält der Bus beim Kloster Anafonítia und am Aussichtspunkt beim Shipwreck-Beach.

Jeep-Safari In kleinen Gruppen bekommt man für ca. 35–40 €/Pers. neben den üblichen Zielen auch abgelegene Routen, Dörfer und Strände zu sehen.

Segeltörn Auf einer Segeljacht fährt man von Zákynthos hinüber zum Peloponnes und erlernt dabei auch noch die Grundkenntnisse dieses Sports. Preis pro Pers. ca. 55 € inkl. Verpflegung.

Griechischer Abend Meist in Ágios Nikólaos/Skinári oder Pigadákia wird in einem Lokal ein griechisches Menü serviert und gesungen, gespielt und getanzt. Etwa 30 € (inkl. Gratiswein). Dieser Ausflug wird in der HS einmal pro Woche von Zákynthos-Stadt aus angeboten.



Ausflug zu den Höhlen von Kerí

Insel Kefaloniá Mehrmals pro Woche fährt ein Ausflugsschiff von Ágios Nikólaos/Skinári zum Hafen Pessáda, von wo man mit einem Bus zu Kefaloniás wichtigsten Sehenswürdigkeiten (u. a. Kloster des Ágios Gerássimos, Drogaráti-Tropfsteinhöhle, Melissani-See und Argostóli) gebracht wird. Pro Pers. ca. 40 € zzgl. Eintritte für Drogaráti und Melissani (9 €).

Olympia Mit der Fähre geht es einmal pro Woche hinüber auf den Peloponnes und dann mit dem Bus weiter zur Geburtsstätte der Olympischen Spiele. Im Preis von 45 €/Pers. ist eine Führung inbegriffen, nicht jedoch der Eintritt in die Ausgrabungsstätte und ins Museum (7 €). Die Busse legen meist noch in Kilíni/Kástro einen Stopp bei der sehenswerten Chlemútsi-Festung ein.

Athen Die zweitägige Tour in die griechische Hauptstadt kostet etwa 100 € inkl. Hotelübernachtung und Reiseleitung. Highlights der Tour, die jeden Freitag angeboten wird: Kanal von Korinth, Akrópolis, Pláka etc. Auch hier ist der Eintritt auf den Akrópolishügel noch nicht eingeschlossen.